



„Was wir brauchen ...“

**Herausforderungen im Alter im
ländlichen Raum**



Die Herausforderung

- Immer mehr hochbetagte Menschen
- Neben dem echten Pflegebedarf gibt es weitere Nöte
- Die Dörfer haben kaum noch die nötige Infrastruktur
- Angehörige stehen zunehmend weniger zur Verfügung



Bisherige Antworten

- **Ambulante Pflegedienste**
- **Nachbarschaftshilfe**
- **Mobile Läden**
- **Wenig Technik- und Hilfsmittel**
- **Stationäre Pflege**





Eckpunkte Befragung

- Fragebogen als Leitfaden
- durchschnittlich 115 Minuten
- 110 Gespräche mit 177 Personen aus allen Gesellschaftsschichten
- Zielgruppe: 60 – 75jährige aus Meßlingen, Maaslingen und Südfelde, sowie Rothenuffeln



Ergebnisse

- **Verbleib in der bisherigen Wohnung ist primär**
- **Selbstbestimmt leben**
- **Basisversorgung scheint zu funktionieren (Einkäufe, Frisör ...)**
- **Wunsch nach mehr sozialen Kontakten**
- **Technikskepsis**
- **Problemverdrängung / -leugnung**



Ergebnisse

- **Kaum Bereitschaft, Finanzmittel offensiv einzusetzen, obwohl die Statistiken überdurchschnittliche Potenziale ausweisen**
- **Problem wird selbst – da schleichend – nicht hinreichend erkannt und bearbeitet**



Ideen für nächste Schritte

- **Mitarbeit an europäischen Initiativen zu geeignetem Technikeinsatz**
- **Etablierung von „Dorfpaten“**
 - Aktivierung von sozialen Kontakten
 - Niedrigschwelliger Zugang zu Hilfsangeboten
 - Aktive Problemansprache